

Max Mell an Arthur Schnitzler, 8. 12. 1909

|8. Dez. 1909.

Sehr verehrter Herr Doktor,

Kann ich Ihnen ohne allzu unbescheiden zu sein, mit einer Bitte kommen? Ich habe, obwohl ich von **Schlenther** natürlich noch keine Entscheidung habe, mein

5 **Stück** jetzt an das **Deutsche Volkstheater** geschickt – würden Sie die Güte haben mit einem Wort bei der Direktion nur dahin zu wirken, dass es überhaupt angesehen wird und nicht in dem notwendig ungelesenen Wust des Einlaufs verschwindet? Es handelt sich mir nur darum überhaupt eine Erledigung zu bekommen und Sie würden mich sehr verpflichten, wenn Sie mir dazu verhelfen wollten.

Paul Schlenther
→ **Die Kinder des Hauses**, Volks-
theater

10 Mit den besten Empfehlungen

Ihres

Max Mell

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4055, S. [7].

maschinelle Abschrift

7 *ungelesenen*] die Abschrift hat: »ungelesenem«